

Sexting

Mediale Selbstdarstellung – sexy oder entblößend?

Wenn du dich durch Soziale Netzwerke, Chats und Fotoforen klickst, stößt du auf unzählige Fotos von Menschen, die sich mehr oder weniger in Pose werfen. Manche dieser Bilder findest du vielleicht super cool, andere total doof.

Viele vergessen, dass Bilder, die einmal im Netz sind, sich oft nicht mehr entfernen lassen. Auch wenn du das Bild gelöscht hast, ist es vielleicht schon x-fach kopiert und du hast keine Kontrolle darüber, wo es auftaucht. Darum ist es notwendig, dass du dir überlegst, wie du dich präsentierst und wo du das tust.

Das gilt besonders, wenn du Bilder von dir machst, die erotischer oder sexueller Natur sind. Botschaften via Mail, SMS, MMS, WhatsApp Foren, Soziale Netzwerke, Skype usw. können ganz einfach aufgezeichnet, vervielfältigt und veröffentlicht werden. Darum wäge sorgfältig ab auf welche Weise du dich darstellst.

Sexting – was ist das?

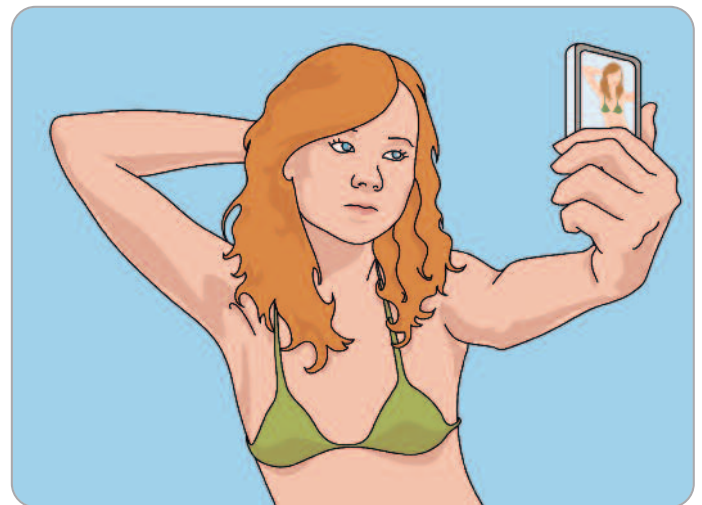
Das Wort Sexting setzt sich aus «Sex» und «Texting» zusammen und umfasst den freiwilligen, privaten Austausch selbst produzierter erotischer Fotos des eigenen Körpers via Handy oder Internet. Die Bilder reichen von leicht erotisch bis eindeutig sexuell. Oft geschieht der Austausch dieser Bilder innerhalb realer, intimer Beziehungen. Sexting ist nicht zu verwechseln mit dem Versenden von anonymen erotischen oder pornografischen Darstellungen. Wichtige Merkmale sind, dass die Fotos freiwillig entstanden sind, für eine ausgewählte Person oder Personengruppe bestimmt ist und dieser freiwillig zugänglich gemacht werden.

Sexting – wann wird es gemacht?

Keine Lust zu haben, um Sexting zu betreiben, ist absolut richtig und okay. Bei Fremden sind viele Jugendliche im Umgang mit Fotos zum Glück sehr zurückhaltend und vorsichtig. Wenn Jugendliche Sexting betreiben, tun sie dies meist innerhalb einer intimen Beziehung. Manchmal wird Sexting auch dazu benutzt, um neue Beziehungen anzubahnen, einen unverbindlichen Flirt anzuzetteln oder innerhalb einer Gruppe von Freunden.

Was ist gefährlich an Sexting?

Gelangen intime Fotos von dir ins Netz und auf Handys von Mitschülerinnen und Mitschülern, lässt sich dies nicht mehr rückgängig



machen. Überlege dir deshalb genau, wie du dich auf Fotos darstellst, unabhängig davon an wen du diese verschickst. Das Risiko, dass Bilder öffentlich und von allen gesehen werden, besteht immer.

Was ist verboten?

Setzt dich jemand unter Druck, damit du dich darstellst, handelt es sich um eine Form von Nötigung und nicht um Sexting. Zum Beispiel: «Wenn du mich liebst, gibst du mir so ein Bild.» Nötigung ist strafbar und kann angezeigt werden. Fotos, Texte oder Webcam-Mittschnitte, ohne dein Wissen zu kopieren und zu veröffentlichen, ist verboten und möglicherweise strafbar. Schon die Drohung, Fotos von Ex-Freunden und Ex-Freundinnen zu veröffentlichen, ist verboten.

Machst du Aufnahmen von dir und bist noch nicht 18 Jahre alt, läufst du Gefahr, dass deine Bilder bei einer Veröffentlichung als Kinderpornografie eingestuft werden. Denn die Herstellung von Kinderpornografie ist strafbar. Mädchen werden eher aufgefordert, sich sexuell zu exponieren und laufen häufiger Gefahr, dafür verurteilt zu werden und als oberflächlich zu gelten. Für Jungs besteht eine andere Gefahr: Immer wieder kommt es vor, dass Knaben im Internet von angeblich jungen attraktiven Frauen angechattet werden. Von den vermeintlichen Mädchen erhalten sie freizügige Fotos und Filme und werden im Gegenzug aufgefordert, intime Fotos von sich zu schicken. In der Regel stecken organisierte Kriminelle dahinter, die das Bildmaterial zu Erpressungszwecken missbrauchen.



Alternativen zu Sexting

Wenn dir eine erotische Selbstdarstellung wichtig ist, kannst du das Medium Foto/Film auch anders nutzen:

Ein Flirt oder eine Beziehung wird oft spannender, wenn man nicht alles bekommt. Es kann also sehr knisternd sein, wenn man den Wunsch nach Nacktbildern nicht erfüllt.

- Eine Foto auf der man attraktiv aussieht und auf sexuelle Anspielungen verzichtet, wirkt oftmals erotischer, als zur Schau gestellte Sexualität. Erotik spielt auch mit Verhüllung.
- Wer gerne erotische Aufnahmen von sich macht und diese einer nahestehenden Person präsentieren möchte, kann die Bilder oder Filmaufnahmen auch bloss auf dem eigenen Gerät zeigen, ohne das Material wegzuschicken oder von jemandem aufzeichnen zu lassen.
- Sich Schönmachen, Stylen und so die eigenen Vorzüge zur Geltung zu bringen, kann ebenfalls erotisch wirken. Auch beim Tanzen, beim Sport, beim Umherstehen und sich unterhalten, können eigene Vorzüge zur Geltung kommen. Real Life zählt immer noch mehr, als Virtualität.

Tipps, falls du trotz der Risiken erotische Selbstdarstellungen via Netz austauschen willst, findest du auf www.147.ch/Infotexte/.../Sexting

Was kann ich tun um mich zu schützen?

Wenn du private und/oder erotische Inhalte austauschen willst, so beachte die Tipps unter «Alternativen zu Sexting».

Achte darauf, dass Bilder von dir so beschaffen sind, dass du auch zu ihnen stehen kannst, wenn sie öffentlich werden und auf dem ganzen Schulplatz kursieren. Wir raten dir dringend davon ab, Nacktbilder oder sexuell gefärbte Bilder ins Netz zu stellen, zu versenden oder auf einem ungesicherten Gerät aufzubewahren.

Schütze deine Geräte mit einem Passwort. Sichere Bildverzeichnisse und Kommunikationsapps auf mobilen Geräten ebenfalls mit einem zusätzlichen Passwort. Auf der Seite www.147.ch findest du weitere Informationen.

Was kann ich tun bei Missbrauch von Sexting-Inhalten?

Wenn du selber betroffen bist, hast du folgende Möglichkeiten, das Geschehen zu stoppen: Bitte die Person das Bild zu löschen. Frage nach, an wen sie es versandt hat und fordere diese Leute ebenfalls auf, alles zu löschen.

- Teile der Person, welche die Bilder verbreitet hat mit, dass du rechtlich gegen sie vorgehen wirst. Sogar, wenn du diese Person noch liebst.
- Wende dich an eine Vertrauensperson: Eltern, Götti, Lehrperson, Schulsozialarbeit. Du kannst auch Pro Juventute Beratung + Hilfe 147 anrufen, chatten oder ein SMS schreiben. Vermutlich ist dir der Vorfall sehr peinlich, vielleicht schämst du dich und hast Angst, es jemandem zu sagen. Überlege dir, wem du am ehesten vertraust und wen-

de dich an diese Person. Denke daran, nicht das Opfer ist schuldig, sondern diejenigen, welche die Bilder verbreiten. Erotik gehört zum Leben, lediglich der Missbrauch von Fotos ist rechtswidrig und strafbar.

- Gegen den Missbrauch von Sexting-Inhalten kannst du rechtlich vorgehen. Unter Umständen kannst du eine Anzeige bei der Polizei (wenn nötig gegen Unbekannt) machen. Erstattest du Anzeige kannst du verlangen, mit einer Person gleichen Geschlechts zu sprechen. Fühlst du dich nicht ernst genommen, wende dich an die örtliche Jugendberatung. Adresse siehe: --> Beratungsstellen oder an 147.

Wenn du missbräuchliche Inhalte erhältst:

- Lösche missbräuchlich erhaltene Bilder und beteilige dich nicht an der Verbreitung. Sage der Person welche die Fotos verschickt, dass dies rechtswidrig ist. Wende dich bei Bedarf an eine Vertrauensperson in der Schule, am Arbeitsplatz oder an 147.



Das Wichtigste in Kürze

- Unter Sexting versteht man den freiwilligen, privaten Austausch selbst erstellter erotischer Fotos via Handy und Internet. An sich bedeutet eine erotische Selbstdarstellung kein problematisches Verhalten, doch das Versenden von Bildern via Medien birgt ein hohes Risiko. Erstelle nur Bilder, zu denen du auch stehen kannst, wenn sie öffentlich werden. Sexting-Inhalte missbräuchlich zu verbreiten oder als Druckmittel zu verwenden, ist rechtswidrig und möglicherweise strafbar.
- Lösche missbräuchlich erhaltene Bilder und beteilige dich nicht an deren Verbreitung. Teile der Person welche die Fotos verschickt mit, dass dies rechtswidrig ist. Denke daran, dass auch der Besitz solcher Bilder strafbar ist.
- Wenn du die abgebildete Person kennst, halte zu ihr und lass sie nicht hängen. Erotische Selbstdarstellung ist ok, der Missbrauch solcher Inhalte jedoch nicht.



Weiterlesen | Links zum Thema:

- www.jugendundmedien.ch
 - > Chancen und Gefahren
 - > Gefahren im Überblick
 - > Cyberbullying
- www.klicksafe.de
 - > Themen
 - > Kommunizieren
 - > Cyber-mobbing

Inhaltliche Fragen zum Thema Medienkompetenz:

Fachbereich Medienkompetenz
medienkompetenz@projuventute.ch
www.projuventute.ch/medienprofis

